



Französische Kultur, Sprache und Lebensart: Seit über 150 Jahren kümmert sich ein Verein darum. Es ist der einzige seiner Art in der Ostschweiz.

Für Frankophone und Frankophile

TEXT: JULIA NEHMIZ
BILDER: BENJAMIN MANSER

ST. GALLEN. «Ach nein, beim Interview muss mein Mann als Übersetzer dabei sein», wehrt Odile Steurer zuerst ab. Sie könne kaum deutsch. Das ist natürlich masslos untertrieben. Die Präsidentin der Alliance Française de Saint-Gall lebt seit 38 Jahren in der Schweiz, von Paris kam sie direkt nach Herisau. Das Datum weiss sie noch genau, 1. Juli 1978. «Das war schon ein kleiner Kulturschock.»

Nach vier Jahren im Ausserrhodener Hauptort zogen sie und ihr Mann nach St. Gallen, ins schwiegerelterliche Haus am Rosenberg. «Die Nachbarn können inzwischen alle französisch», sagt Steurer und lacht. Sie ist Französischlehrerin. Unzähligen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat sie ihre Muttersprache nahe gebracht. Deutsch hat sie gelernt, wenn ihr Mann Reto mit den beiden Söhnen schweizerdeutsch sprach.

Das einzige Angebot der Region

Seit 16 Jahren sind Odile und Reto Steurer Mitglied im St. Galler Ableger der Alliance Française. Odile Steurer ist seit zwei Jahren Präsidentin, davor amtierte sie 13 Jahre als Vizepräsidentin. Reto Steurer kümmert sich um die Website. 120 Mitglieder zählt der Verein aktuell. «Klar würden wir uns noch ein paar mehr wünschen», sagt die Präsidentin. Schön wäre, wenn noch mehr Jüngere den Weg zur Alliance Française fänden. «Wir sind

offen für Ideen und Impulse.» Aber gerade junge Leute hätten oft keine Zeit, sich in Vereinen zu engagieren. Da ist es gut, dass der St. Galler Ableger Spielgruppen für Kinder anbietet – gestaffelt nach Alter und Sprachkenntnissen. So treten immer wieder junge Familien dem Verein bei. Es sei ein Vorurteil, dass nur Franzosen Mitglieder seien. «Wir haben Menschen aus vielen Nationen: Algerien, Marokko, Kanada, Schweiz, Deutschland, Frankreich», sagt Odile Steurer. Alle, Frankophone wie Frankophile, sind willkommen. «Die Umgangssprache ist natürlich Französisch.»

Es sei einfach schön, sich in der Muttersprache unterhalten zu können. Das Angebot des Vereins finanziert sich durch die Mitgliederbeiträge. Deswegen sei es fast unmöglich, Gastredner aus Frankreich einzuladen – die Reisekosten wären zu hoch. Von der französischen Botschaft gibt es keine finanzielle Unterstützung mehr. Die Stadt St. Gallen unterstützt den Verein, die Spielgruppen dürfen den leerstehenden Kindergarten gratis nutzen. «Sonst könnten wir das Angebot nicht aufrechterhalten.»

«Franzosen sind viel spontaner als Schweizer.»

Odile Steurer
Präsidentin Alliance Française de Saint-Gall

Das wäre ein Verlust – die Alliance Française ist der einzige Verein dieser Art in der gesamten Ostschweiz. Eltern aus Kriessern, Uzwil, Teufen, Tübach oder Rorschach schicken ihre Kinder in die französischen Spielgruppen. Doch dem Verein geht es auch um die Vermittlung der französischen Kultur – und um das soziale Leben. Odile Steurer hat sich auch

nach 38 Jahren Schweiz noch nicht völlig assimiliert. «Franzosen sind viel spontaner als Schweizer. Wenn ich beim Spazieren sehe, ach, ihr wohnt hier, dann klinge ich spontan. Schweizer müssen vorher anrufen und abmachen.» Schweizer seien seriöser, Franzosen lebensfroher. «In Frankreich gilt: Wenn man Essen für vier hat, reicht es auch für sechs.»

Vielfältig, aber französisch

Für ihre Vereinsmitglieder versucht Odile Steurer, ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Spieleabend, Vorträge, ein Literaturcafé, Elterntreffen der Spielgruppenkinder, Cinéclub, Ausflüge – viele Interessen wollen unter einen Hut gebracht werden. Was sie eint, ist die Liebe zur französischen Sprache.

Alliance Française Sprachkurs, Stamm und Spieleabend

1862 gründeten elf St. Galler den «Sprach- und Unterhaltungsverein», um die französische Sprache zu pflegen. Später wurde daraus die «Société française», 1912 schloss man sich der Dachorganisation Alliance Française an. Heute hat der St. Galler Verein 120 Mitglieder. Wöchentlich trifft man sich zum Stammtisch, monatlich werden Café littéraire, Spieleabend, Filmabend oder Ausflug organisiert. Für Kinder gibt es verschiedene Sprachkurse. (miz) www.alliancefrancaise.ch/saintgall

Parlieren in der Herzenssprache

ST. GALLEN. Durch die Gastüre kann man den bunten Haufen beobachten. Die Kinder sitzen um den grossen Tisch, beugen sich über Basteleien. Bei den Kleinsten, die noch in Windeln gepackt sind, müssen die beiden Betreuerinnen noch helfen. Doch zeichnen kann jedes selber.

Während die Kinder also schon eifrig werkeln, plaudern einige Eltern im Vorraum des Kindergartens. Man kennt sich, die Zwei- bis Vierjährigen kommen jeden Freitag in die Spielgruppe Les petits Bilingues.

Wunsch: Zweisprachige Schule

Den Eltern ist es wichtig, dass ihre Kinder Französisch sprechen und gemeinsam spielen. Da ist die Mutter aus dem Rheintal, sie ist im Bernischen zweisprachig aufgewachsen, das möchte sie ihren blondbezoepften Zwillingmädchen auch ermöglichen. Oder Sandrine aus St. Gallen, gebürtige Westschweizerin. Zu Hause wird Französisch gesprochen, ihre vier Kinder lernen Schweizerdeutsch im Kindergarten. Oder die deutsche Französischlehrerin aus St. Gallen, die mit dem Sohn Französisch

spricht. Aber wenn die Kinder alle bereits Französisch können, warum gehen sie dann in eine französische Spielgruppe? «Es ist doch schön, dass sie mit anderen Kindern in ihrer Muttersprache reden und spielen können», sagt Sandrine. Ihre beiden älteren Kinder hätten dadurch für den Kindergarten profitiert. Sie seien selbstbewusster geworden.

Die Tür springt auf, ein Vater sprintet mit seiner Tochter herein. Schnell schnell, Jacke ausziehen, Zünitaste an den Haken, wo sind die Finken? «Oh nein, ausgerechnet heute ist jemand von der Zeitung da, dann heisst es wieder, zu spät kommen sei typisch französisch», sagt der Vater und grinst. Thierry ist Franzose, er ist froh, dass es die Alliance Française gibt. «Meine Tochter hat sonst zu wenig Gelegenheit, Französisch zu sprechen.» Er wünscht sich eine zweisprachige Schule. «Das wäre doch gerade in der Schweiz sehr wichtig.»

Die zwei Stunden Spielgruppe pro Woche reichen nicht, um eine Sprache zu lernen. Aber ein Gefühl fürs Französische wird schon vermittelt. Die elf Kinder und ihre beiden Be-

treuerinnen stehen im Kreis. In einer Ecke dudelt der CD-Spieler ein französisches Kinderlied. Macht nichts, die Gruppe singt ein anderes. «Meunier tu dors, ton moulin va trop vite.» Hände kreisen, Füsse trappeln. Der kleine Matthieu mag lieber einen Puppenwagen schieben, Robin will mit Autos spielen, die beiden verkrümmeln sich – Leiterin Angéline Baji fängt sie wieder ein.

Wo ist bloss der blaue Reifen?

Sie legt bunte Reifen auf den Fussboden und fordert Paul auf, in den grünen zu springen. Rouge, bleu, jaune, blanc – Paul weiss sofort, wo er hinhüpfen soll. Andere müssen ein wenig überlegen. Die Leiterin hilft geduldig und übersetzt auch mal, wenn das Fragezeichen nicht aus dem Kindergesicht verschwinden will.

Zum Abschluss gehen alle in die Bücherecke, jeder schnappt sich ein Kissen, Angéline Baji erzählt die Geschichte von «Famille Petronille». Die Eltern trüdeln im Vorraum ein, buntes Stimmengewirr. Auch die Grossen geniessen es, in ihrer Herzenssprache zu parlieren. (miz)



Bilder: Benjamin Manser
Odile Steurer, Präsidentin der Alliance Française de St-Gall, besucht die Spielgruppe.



Singen, spielen, basteln: Leiterin Angéline Baji gestaltet jeden Freitagvormittag für die elf Zwei- bis Vierjährigen ein abwechslungsreiches Programm.